

Der Russische Ampfer (*Rumex confertus* Willd.) in Hamburg

von Horst Bertram

Mitunter findet man Zuwanderer an Orten, an denen man sie gar nicht erwartet hätte: So ging es den Teilnehmern einer *Rubus*-Suchexkursion im Stellmoorer Tunneltal im September 2008. Unterhalb der Nordböschung der Straße Höltigbaum, östlich von der in Nord-Süd-Richtung fließenden Wandse, standen am Wanderweg und auf einer Weide für Galloway-Rinder Herden von auffallend großen Ampfer-Pflanzen mit vergleichsweise kurzen Blattspreiten und einem fast dreieckigen Umriss sowie braunen



Abb. 1

Fundort von *Rumex confertus*: Rinderweide am Höltigbaum (s. auch Abb. A2 und A3 im Anhang).



Abb. 2
Blatt von *Rumex obtusifolius*.



Abb. 3
Blatt von *Rumex confertus*.

Fruchtständen, die früher niemand bemerkt hatte. Ein Bestimmungsversuch mit Hilfe des „Rothmaler“ blieb erfolglos: Die breiten, fast ungezähnten Valven der Früchte besitzen nur eine Schwieler, und die Blätter sind am Grunde tief herzförmig und viel kürzer als beim Stumpflättrigen Ampfer. Werner Jansen fand nach den Angaben im „Hegi“ gute Übereinstimmung mit einer osteuropäisch-zentralasiatischen Art, nämlich mit *Rumex confertus*, auch Russischer oder Asiatischer Ampfer genannt. Mit der „New Flora of the British Isles“ von Stace (1997) kommt man zu demselben Ergebnis.

Die Weide, auf der die Population von *R. confertus* zu beobachten ist, war beim Bau des Straßendamms ca. 1977 vollkommen verändert worden. „Während des Baues der Straße Höltingbaum wurde der überschüssige Sand auf anliegende Wiesen des Schutzgebietes aufgeschüttet. Dadurch wurden die Boden-, Feuchtigkeits- und damit Vegetationsverhältnisse auf diesen Flächen verändert. Da diese Flächen jetzt jedoch bewachsen sind und zudem der Aufwand, den Boden wieder abzutragen, hoch wäre, sollten diese Flächen nicht angetastet werden“, schrieben die Verfasser des Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgebiet Stellmoorer Tunneltal vor 20 Jahren (EGL 1989). Später wurden diese Flächen beweidet, zuletzt mit Galloway-Rindern, die zwar den Ampfer nicht fressen, wohl aber die Samen über die Weide ausbreiten, so dass der Russische Ampfer mittlerweile von der Weide bis zum Grabenrand am Weg vorgegrungen ist, von wo die Samen mit dem Wasser zur Wandse und damit in Richtung Alster verdriftet werden könnten.



Abb. 4

Früchte von *Rumex confertus* am Fundort Höltigbaum. Fotos: H. Preisinger

Rumex confertus hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Zentralasien, wurde aber auch in andere Weltgegenden eingeschleppt, so in Teile Kanadas und der USA (s. USDA). Sie ist „zweifelloso eine der stark invasiven Arten, die sowohl in heimische Wiesen als auch in Ruderalgesellschaften größerer Flusstäler eindringt. In ca. 100 Jahren hat die Art fast die ganze Fläche Polens erobert.“ schreibt Tomasz Stosik (2006). Nach seinen Worten (Stosik 2007) setzt das Auftreten des Russischen Ampfers in Mähwiesen die Futterqualität des Heus herab. *Rumex confertus* ist mittlerweile auch in Berlin und Brandenburg eingebürgert (Prasse 1996), in anderen Bundesländern bisher aber nicht nachgewiesen, mit Ausnahme einer sehr alten Angabe „nächst Steilshoop“ in Hamburg (vgl. Prasse 1996).

Bei der Nachsuche im Hamburger Herbarium stellte sich heraus, dass der bezeichnete Fund von Paul Junge (1912) stammt¹, der die Pflanze zunächst als *Rumex domesticus* (heute *R. longifolius*) bezeichnet hatte. Paul Junge erwähnt in seiner Flora von Hamburg (1909) *Rumex confertus* nicht. Die dort für *R. domesticus* gegebene Beschreibung schließt *Rumex confertus* nicht aus. Abbildungen sind in der Flora von Junge nicht enthalten. Erst die *Rumex*-Revision des Herbarium Hamburgense durch Rechinger (1934), von dem die spätere Bearbeitung dieser Gattung im Hegi stammt, berichtigte die Angabe in *Rumex confertus*.² Um die Jahrhundertwende waren die Florenwerke nicht so ausgefeilt wie heute, so dass auch versierte Botaniker mangels Literatur neue Arten nicht erkennen konnten. Noch 1958 gibt Melzer an, dass er in Österreich den Russischen Ampfer zunächst für *Rumex patientia*, den Gartenampfer, gehal-

¹ Junge, Paul. *Rumex confertus* Hartm.; Hamburg: Steilshop, auf Schutt; Bogen 1 vom 22.6.1912, Bogen 2 vom 15.7.1912, beide fruchtend.

² det. K. H. Rechinger (fil.) 1934 als *Rumex confertus* Willd.

ten habe. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass alte Angaben für *R. domesticus* (*R. longifolius*) oder *R. patientia*, die heute nicht mehr nachprüfbar sind, teilweise auf *R. confertus* zu beziehen sind.

Nachdem über den Höltingbaum-Fund in den Vereinsmitteilungen 2008 berichtet worden war, meldete Jörg v. Prondzinski die Art auch aus Hamburg-Wilhelmsburg. Das dortige Vorkommen besteht nur aus wenigen Individuen an zwei getrennten Standorten, die sich am Fährstieg und nördlich davon am Rande einer Aufschüttungsfläche befinden. Das Exemplar am Fährstieg wuchs 2009 vegetativ im Schatten von Bäumen, während das am nördlichen Böschungsfuß der Aufschüttung fruchtete. Ob der letztgenannte Wuchsort von *R. confertus* in Zukunft erhalten bleibt ist fraglich, weil dort eine Gewerbefläche entstehen wird (vgl. v. Prondzinski 2010, in diesem Heft).

Wie Stace (1997) vermerkt, bildet *Rumex confertus* mit *Rumex crispus* Hybriden (*R. x skofitzii*). Diese kommen offenbar auch am Standort Höltingbaum in großer Anzahl vor. Dagegen konnten die ebenfalls zu erwartenden Hybriden mit *R. obtusifolius* (*R. x borbasii*) dort bisher nicht gefunden werden.

Literatur

- EGL (1989): Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgebiet Stellmoorer Tunneltal. Gutachten i. A. der Umweltbehörde Hamburg, Naturschutzamt, Januar 1989, unveröff. Manuskript.
- Junge, P. (1909): Schul- und Exkursionsflora von Hamburg-Altona und Umgebung. Hamburg.
- Melzer, H. (1958): Neues zur Flora der Steiermark III, Mitt. Nat. Verein Steiermark 88, 76-86.
- Prasse, R. (1996): *Rumex confertus* Willd.: Ein Bestandteil der wildwachsenden Flora Berlins und Brandenburgs. Flor. Rundbriefe 30(2), 80-82.
- Prondzinski, J. v. (2010): Die Brache am Fährstieg: Eine Naturschutz-Geschichte aus dem Hafen. Ber. Botan. Verein zu Hamburg 25, 83-85.
- Stace, C. (1997): New Flora of the British Isles (2nd ed.). Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Stasik, Th. (2006): Generative reproduction and the population age structure of *Rumex confertus* Willd. Acta Agrobotanica 59 (2), 85-93.
- Stasik, Th. (2007): Spatial Structure of *Rumex confertus*. Electronic Journal of Polish Agricultural Universities 10 (4).
- USDA: United States Department of Agriculture. Natural Resources Conservation Service. Plants database <<http://plants.usda.gov/>>.

Anschrift des Verfassers

Horst Bertram
Op de Elg 19a
22393 Hamburg
<Horst.F.Bertram@gmx.de>

zu:

Bertram, Horst

Der Russische Ampfer (*Rumex confertus* Willd.) in Hamburg



Abb. A2

Der Russische Ampfer auf einer Rinderweide am Höltingbaum
(Foto: H. Preisinger).

zu:

Bertram, Horst

Der Russische Ampfer (*Rumex confertus* Willd.) in Hamburg



Abb. A3

Bestand des Russischen Ampfers auf einer Rinderweide am Höltigbaum

(Foto: H. Preisinger).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Bertram Horst

Artikel/Article: [Der Russische Ampfer \(*Rumex confertus* Willd.\) in Hamburg 55-58](#)